



Biologische Produktionsform: mehr als ein kurzzeitiger Trend

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2018

Statistische Mitteilung 5/2019

Biologische Produktionsform: mehr als ein kurzzeitiger Trend

Erstmals seit 10 Jahren ist die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Thurgau gegenüber dem Vorjahr nur wenig zurückgegangen. Auch die landwirtschaftliche Nutzfläche veränderte sich 2018 kaum. Der biologische Landbau ist dagegen weiter im Aufwind: Sowohl die Anzahl Betriebe als auch die bewirtschaftete Fläche ist gewachsen. Die ausbezahlten Fördergelder blieben erneut stabil.

Im Jahr 2018 gab es im Kanton Thurgau 2'417 Betriebe mit Landbewirtschaftung. Davon zählten 2'005 zu den gemischten Betrieben, die sowohl auf Pflanzenbau als auch auf Viehwirtschaft setzen, 412 widmeten sich ausschliesslich dem Pflanzenbau. Dazu kamen 140 reine Tierhaltungen. Damit gab es im Thurgau insgesamt 2'559 Landwirtschaftsbetriebe.

Anzahl Betriebe nimmt nur wenig ab

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ging zwischen Januar 2017 und Januar 2018 nur leicht zurück. Das Minus von 10 Betrieben (−0,4 %) ist die zweitiefste Abnahme innerhalb der letzten zehn Jahre, nur 2009 war sie noch tiefer (−5 Betriebe). Im Jahr 2018 reduzierte sich ausschliesslich die Zahl der gemischten Betriebe

(−26 Betriebe oder −1,3%). Demgegenüber gab es mehr reine Pflanzenbaubetriebe und Tierhaltungen (+5 Betriebe bzw. +9 Betriebe). Im Vergleich zum Jahr 2000 sank vor allem die Zahl der Tierhaltungen und Gemischtbetriebe.

Viele Bauern stellen auf Bio um

Bio-Betriebe sind im Thurgau – wie auch in der gesamten Schweiz – nach wie vor im Aufwind. Mit einem Plus von 26 Betrieben (+8 %) wurde 2018 das zweithöchste Wachstum seit 2000 verzeichnet. Bereits 2017 hatte es 21 zusätzliche Bio-Betriebe gegeben (+7 %).

Im Jahr 2018 produzierten 341 Betriebe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Damit führten 14 % aller Thurgauer Betriebe mit Landbewirtschaftung das Label von Bio Suisse. Im Jahr 2000 waren es erst 5 % gewesen.

Immer weniger mittelgrosse Betriebe

Der Strukturwandel setzt vor allem mittelgrosse Betriebe unter Druck. Gegenüber dem Vorjahr stellten 48 Betriebe (−4 %) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 5 bis 25 Hektaren ihre Tätigkeit ein oder vergrösserten den Betrieb. Seit dem Jahr 2000 sind mehr als 1'000 Betriebe dieser Grössenklasse verschwunden. Während 2018 lediglich 55 % aller Thurgauer Betriebe 5 bis 25 Hektaren Land nutzten, waren es 2000 noch knapp drei Viertel gewesen.

Dagegen stieg die Zahl der Grossbetriebe mit einer Nutzfläche von über 50 Hektaren im Vergleich zum Vorjahr deutlich (+12 Betriebe oder +14 %). Seit 2000 hat sie sich gar verdreifacht. Die Zahl der Höfe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 25 bis 50 Hektaren blieb hingegen in etwa konstant.

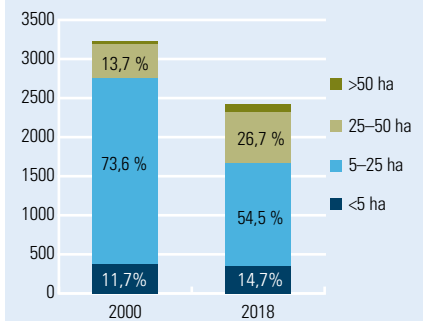
2018 wurden im Thurgau mehr Kleinstbetriebe mit einer Nutzfläche von weniger als 5 Hektaren verzeichnet (+16 Betriebe oder +5 %). Im Vergleich zu 2000 ging ihre Zahl jedoch zurück.

Nutzfläche bleibt erneut konstant

Zum zweiten Mal in Folge ist die landwirtschaftliche Nutzfläche im Thurgau nicht weiter zurückgegangen. Innerhalb der total 49'456 Hektaren gab es leichte Verschiebungen: So haben die offene Ackerfläche und die Dauerkulturen erneut etwas zugelegt (+101 Hektaren bzw. +58 Hektaren), die Grünflächen haben dagegen weiter abgenommen (−142 Hektaren). Auch die Kulturen in geschütztem Anbau haben etwas an Fläche verloren (−7 Hektaren).

Mittelgrosse Betriebe unter Druck

Anzahl Betriebe mit Landbewirtschaftung nach Grössenklassen, Kanton Thurgau, 2000 und 2018



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

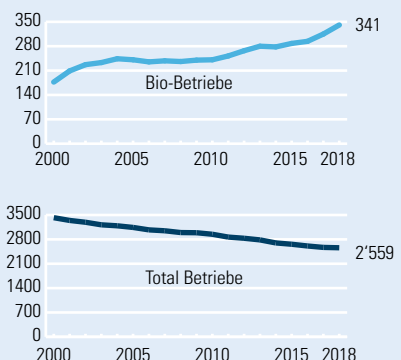
Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist heute deutlich kleiner als noch zur Jahrtausendwende. Der Verlust geht voll auf Kosten des Grünlands: Dieses büsste seither eine Fläche von fast 3'000 Hektaren ein (−9 %). Das Plus bei der offenen Ackerfläche (+437 Hektaren oder +3 %) konnte diesen Rückgang etwas abschwächen. Dank dem Flächenzuwachs in den letzten beiden Jahren nahmen die Dauerkulturen wieder etwas mehr Land ein als noch 2000. Auch die Kulturen in geschütztem Anbau haben seit dem Jahr 2000 an Fläche dazugewonnen.

Bio-Fläche wächst deutlich

Im Jahr 2018 wurden im Thurgau 7'100 Hektaren nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Das sind 550 Hektaren oder 8 % mehr als noch 2017. Damit hat die Bio-Fläche wie schon im Vorjahr (+633 Hektaren) kräftig zugelegt. Seit dem Jahr 2000 hat sie sich mehr als verdoppelt. 2018 wurden rund 14 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Thurgau biologisch bewirtschaftet. Im Jahr 2000 waren es erst 5 % gewesen.

Immer mehr Bio-Betriebe

Entwicklung der Anzahl Bio-Betriebe im Vergleich zum Total der Betriebe, Kanton Thurgau, 2000–2018



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Eckdaten Landwirtschaftsbetriebe Kanton Thurgau, 2018

	Anzahl		Veränderung in %	
	2018	2017–18	2000–18	
Total	2'559	−0,4	−25,2	
Betriebe mit Land	2'417	−0,9	−25,0	
davon Bio-Betriebe	341	8,3	92,7	
davon nur pflanzliche Produktion	412	1,2	−7,0	
Reine Tierhaltungen	140	6,9	−30,0	
Betriebe mit Land nach Grössenklassen				
<5 ha	355	4,7	−6,1	
5–25 ha	1'317	−3,5	−44,5	
25–50 ha	646	−0,2	46,5	
>50 ha	99	13,8	209,4	
Betriebe nach Zonen				
Talzone	2'425	−0,5	−25,7	
Hügelzone	57	0,0	−28,8	
Bergzone	77	4,1	−2,5	

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Landwirtschaftliche Nutzfläche Kanton Thurgau, 2018

	Hektar		Veränderung in %	
	2018	2017–18	2000–18	
Total	49'456	0,1	−4,7	
Grünflächen	28'782	−0,5	−9,3	
Offene Ackerfläche	17'852	0,6	2,5	
Dauerkulturen	2'396	2,5	0,8	
Kulturen in geschütztem Anbau	77	−8,5	122,2	
Weitere Flächen	349	13,8	3,7	

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Grünflächen prägen Landschaftsbild

Trotz des starken Rückgangs bedeckt das Grünland mit einem Anteil von knapp 60% nach wie vor den grössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Thurgau. Kunstwiesen (angesäte Wiesen innerhalb der Fruchtfolge) sind die häufigsten Grünlandtypen. 2018 stellten sie 19% aller Grünlandflächen. An zweiter Stelle folgen die extensiv genutzte Wiesen (2018: 11%). Die Kunstwiesen büssten 2018 erneut an Fläche ein. Die extensiv genutzten Wiesen dehnten sich dagegen weiter aus (+76 Hektaren). Diese Entwicklung setzt sich seit dem Jahr 2000 ungebrochen fort. Ihre Fläche hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Erneut weniger Zuckerrüben angebaut

Die offene Ackerfläche nimmt mit einem Anteil von 36% den zweitgrössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein. Weizen (28%), Silo- und Grünmais (20%) sowie Zuckerrüben (11%) sind die wichtigsten Ackerkulturen. Während die Weizenfläche gegenüber 2017 konstant blieb, wurde 2018 mehr Silo- und Grünmais angebaut (+203 Hektaren). Die Anbaufläche der Zuckerrüben ging dagegen wie schon in den Jahren zuvor zurück (-147 Hektaren).

Äpfel legen etwas zu

Dauerkulturen machen fast 5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Thurgau aus. Mit einem Anteil von 55% sind die Äpfel nach wie vor die wichtigste Dauerkultur im Kanton. Reben (10%) und Birnen (10%) sind ebenfalls von Bedeutung. Die Äpfel haben gegenüber dem Vorjahr ihre Anbaufläche leicht ausgedehnt (+14 Hektaren). Im Vergleich zu 2000 hat sie aber deutlich abgenommen. Damals wurden auf

70% aller Dauerkulturfächen Äpfel angebaut. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich auch die Birnenflächen vergrössert (+12 Hektaren), die Rebflächen blieben ungefähr konstant.

Geflügelbestand auf hohem Niveau

Im Jahr 2018 wurden in 829 Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben rund 1,1 Millionen Geflügel gehalten. Der Bestand ist nach wie vor auf hohem Niveau, obwohl er zuletzt abgenommen hat.

Die Schweine- und Schafbestände gingen 2018 erneut leicht zurück (-2,6% bzw. -1,9%). Folglich gab es im Thurgau 173'000 Schweine und knapp 17'000 Schafe, die sich auf je gut 300 Betriebe verteilten.

Im Thurgau hielten 2018 1'463 Rindviehbetriebe etwas mehr als 72'000 Tiere. Dies sind ungefähr gleich viele wie im Vorjahr (-0,6%). Die Zahl der Milchkühe ist dabei nach wie vor rückläufig, jene der übrigen Kühe, Kälber und Rinder hat dagegen zuletzt wieder zugenommen.

Vor allem Schafe werden in Bio-Betrieben gehalten

Von den knapp 17'000 Schafen im Kanton Thurgau wurde 2018 rund ein Viertel in Bio-Betrieben gehalten. Schafe sind damit die Nutztierart, die am häufigsten auf Biohöfen anzutreffen ist. Dabei sind es vor allem Milchschafe: 94% des gesamten Milchschafebstands im Thurgau waren 2018 «Bio-Schafe».

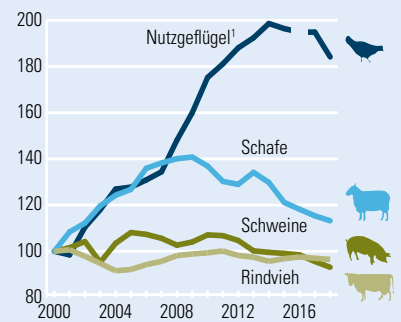
Schweine werden dagegen am seltensten in Betrieben gehalten, die nach den Richtlinien des biologischen Landbaus produzieren. 2018 machten sie nur gerade 2% des gesamten Schweinebestands im Thurgau aus. Beim Rindviehbestand betrug der Anteil 12%, beim Geflügel 9%. Dabei wurden Lege- und Zuchthühner deutlich öfter in Bio-Betrieben gehalten als Mastpoulets (22% bzw. 1% des Tierbestands).

Weniger direktzahlungsberechtigte Betriebe

Durch den Strukturwandel nimmt die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Thurgau – wie auch in der gesamten Schweiz – seit Jahren ab. 2018 hatten gemäss dem Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau 2'083 Landbe-

Nach wie vor hoher Geflügelbestand

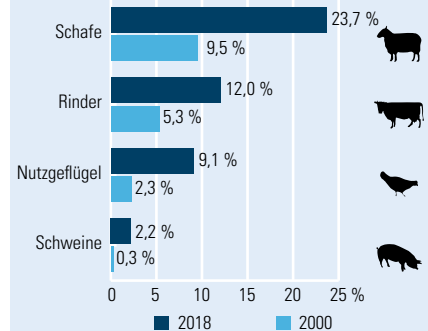
Nutztierbestand nach Tierart, Kanton Thurgau, 2000–2018, Index: 2000 = 100



1 Am 1. Januar 2016 standen die Ställe einiger grosser Geflügelbetriebe vorübergehend leer. Deshalb werden die Daten für diesen Stichtag nicht gezeigt.
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Ein Viertel aller Schafe wird in Bio-Betrieben gehalten

Anteil des Nutztierbestands in Bio-Betrieben, Kanton Thurgau, 2000 und 2018, in %



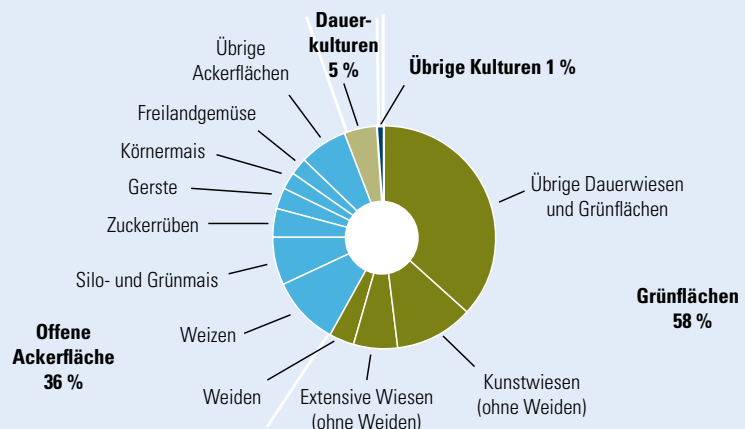
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Fläche der wichtigsten Kulturen Kanton Thurgau, 2018			
	Hektar	Veränderung in %	
	2018	2017–18	2000–18
Grünflächen			
Kunstwiesen	5'555	-1,6	15,2
Extensiv genutzte Wiesen	3'162	2,5	131,4
Weiden	1'804	1,7	-1,6
Übrige Dauerwiesen und Grünflächen	18'260	-0,8	-23,0
Ackerflächen			
Weizen	4'974	0,0	-10,6
Silo- und Grünmais	3'473	6,2	51,9
Zuckerrüben	1'970	-6,9	-7,0
Gerste	1'488	-2,4	-24,0
Körnermais	1'263	-13,1	-39,7
Freilandgemüse	1'231	-0,1	67,7
Übrige Ackerflächen	3'453	8,6	29,6
Dauerkulturen			
Äpfel	1'331	1,1	-19,4
Übrige Dauerkulturen	1'065	4,2	46,8

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Grünflächen verleihen der Thurgauer Landwirtschaft ihr Gesicht

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsart, Kanton Thurgau, 2018, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

wirtschaftlicher Anrecht auf Direktzahlungen. Das sind 19 Betriebe weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Rückgang deutlich unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre (−43 Betriebe).

Menge der Fördergelder unverändert

Im Jahr 2018 war die Summe der ausbezahlten Fördergelder im Thurgau fast gleich hoch wie im Vorjahr. Das Total aus Direktzahlungen¹ und Einzelkulturbeiträgen betrug 110 Millionen Franken (+0,2%). Knapp die Hälfte davon wurde im Rahmen der sogenannten «Versorgungssicherheitsbeiträge» ausgerichtet. Diese stellen nach wie vor das wichtigste Direktzahlungsinstrument dar. Die Leistungen haben sich in diesem Instrument gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert.

Beiträge für Umwelt und Tierwohl nehmen am stärksten zu

Mehr Direktzahlungen erhielten die Thurgauer Landwirte dagegen für umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen. Im Rahmen der sogenannten «Produktionssystembeiträge» wurden 2018 rund 0,6 Millionen Franken mehr gesprochen als 2017. Damit sind die Beiträge in diesem Instrument am stärksten gewachsen. Die Hälfte dieser Zunahme ging auf das Konto der Beiträge für den biologischen Landbau (+0,3 Mio. CHF). Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Direktzahlungen 4 Millionen Franken für den biologischen Landbau entrichtet, 25 Millionen

¹ Brutto, ohne Berücksichtigung von Kürzungen, Nachzahlungen und Rückforderungen für Vorjahre

für die Produktionssystembeiträge insgesamt. Damit sind sie nach wie vor das zweitwichtigste Direktzahlungsinstrument.

Weitere Steigerung beim schonenden Umgang mit Ressourcen

Die zweitgrösste Zunahme gab es im Thurgau bei den Ressourceneffizienzbeiträgen (+0,4 Mio. CHF). Diese ist auf die im Jahr 2018 neu eingeführten Programme zurückzuführen: Die Beiträge für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen beliefen sich auf 0,2 Millionen Franken, jene für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln auf 0,1 Millionen Franken.

Weniger Biodiversitätsbeiträge

Die grössten Einbussen musste 2018 das drittwichtigste Direktzahlungsinstrument, die Biodiversitätsbeiträge, hinnehmen. Aufgrund reduzierter Beitragsansätze nahmen die Fördergelder zum Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt gegenüber 2017 um 0,3 Millionen Franken ab. Die Beteiligung an den Biodiversitätsprogrammen blieb aber in etwa gleich.

Tierwohl bleibt auf hohem Niveau

Für die Förderprogramme «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)» und «Regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)» werden innerhalb der Produktionssystembeiträge am meisten Leistungen ausbezahlt. Zusammen kamen sie 2018 auf rund 16 Millionen Franken, was etwa dem Wert des Vorjahrs entspricht.

Vor allem Rinder profitieren von tierfreundlicher Haltung

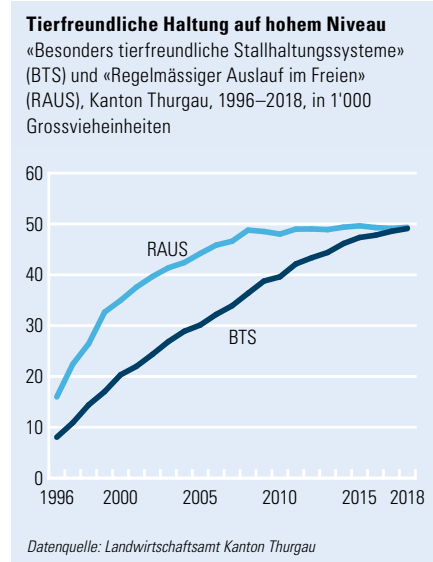
Im Jahr 2018 hatten knapp 1'200 Betriebe Stallhaltungssysteme, die den Richtlinien von BTS entsprechen. Die Zahl der Grossvieheinheiten, die von diesem Förderprogramm profitieren, stieg auf 49'100 an (+1%). Das sind fast 70% aller Grossvieheinheiten im Thurgau². Nutzgeflügel werden am häufigsten in BTS-Ställen gehalten: 2018 waren es 96% aller Grossvieheinheiten. Auch beim Rindvieh war der Anteil mit über 70% hoch. Bei den Schweinen waren es immerhin die Hälfte aller Grossvieheinheiten.

Etwas mehr als 1'400 Thurgauer Betriebe nahmen im Jahr 2018 am Programm RAUS teil. Die Zahl der Grossvieheinheiten, die von regelmässigem Auslauf im Freien profitieren, war mit 49'300 praktisch gleich hoch wie im Vorjahr (+0,4%). Insgesamt waren das fast 70% aller Grossvieheinheiten im Thurgau². Die Beteiligung an diesem Programm ist beim Rindvieh am grössten: 80% der Grossvieheinheiten hatten 2018 regelmässigen Auslauf im Freien. Bei den Schweinen und dem Nutzgeflügel war dieser Anteil deutlich tiefer (je knapp 40% aller Grossvieheinheiten).

² Es wurden nur Tiere in direktzahlungsberechtigten Betrieben berücksichtigt.

Ausbezahlte Förderleistungen Kanton Thurgau, 2018			
	Mio. CHF	Veränderung in %	
	2018	2017–18	2014–18
Total	110,0	0,2	0,4
Direktzahlungen¹	105,0	0,3	0,6
Versorgungssicherheitsbeiträge	47,8	0,2	−0,3
Produktionssystembeiträge	25,3	2,3	10,2
Biodiversitätsbeiträge	14,5	−2,3	5,3
Landschaftsqualitätsbeiträge	6,5	5,6	743,9
Kulturlandschaftsbeiträge	3,2	−1,5	40,3
Ressourceneffizienzbeiträge	2,1	27,0	115,4
Übergangsbeiträge	5,7	−11,0	−63,6
Einzelkulturbeiträge	5,0	−1,8	−4,8

¹ Total brutto (ohne Kürzungen/Nachzahlungen) Datenquelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau



Tabellen zu dieser Publikation

Detaillierte Tabellen zu dieser Publikation sowie Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe → Landwirtschaft

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.sk@tg.ch
Homepage: statistik.tg.ch
Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autorin Eliane Zoller, Telefon 058 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Kontaktpersonen Landwirtschaftsamt

Für Daten: Ueli Müller, Telefon 058 345 57 04, ueli.mueller@tg.ch
Für Auskünfte: Ueli Bleiker, Telefon 058 345 57 12, ueli.bleiker@tg.ch

Titelbild Gestaltung Michel Jaussi Photography
Andrea Greger

Diese Publikation wurde im Juli 2019 abgeschlossen.